

„Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ – Auswertungsergebnisse einer Umfrage für Eltern (Oktober und November 2010)

## Umfrageergebnisse der Elternbefragung im Reuterkiez, Stand: Dezember 2010

### I. Einleitung

Die im Oktober und November 2010 durchgeführte Umfrage zur Erfassung von Meinungen, Wünschen und zur Beteiligungsbereitschaft von Eltern im Reuterquartier stellt ein abschließendes Kooperationsprojekt der bislang ehrenamtlich agierenden „Elterninitiative Reuterkiez“ und der Projektverantwortlichen des Vorhabens zur „Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ dar.

Mit der Befragung erheben wir keinen wissenschaftlichen Anspruch, sondern wir möchten einen weiteren Impuls zur Aktivierung und Beteiligung von Eltern in den Kiez geben. Durch die Zusammenfassung der aktuell wichtigsten Anliegen und Kritikpunkte von Eltern, die bereit waren, auf unsere Fragen zu antworten, entsteht eine Momentaufnahme. Sie bildet ab, wie Mütter und Väter (deutscher und nicht-deutscher Herkunft), die wir in einigen Kindertagesstätten des Kiezes und an einer Kiez-Schule befragten, ihre Lebens- und Wohnqualität mit Kindern im Reuterkiez im Moment bewerten.

### Ein kurzer Rückblick

Das Vorhaben zur „Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ wurde vom 01.09.2008 – 31.12.2010 vom Quartiersmanagement (QM) Reuterplatz gefördert. Die mit der Durchführung des Projektes beauftragten Moderatorinnen, Dorothee Ball-Erekul und Marie Meier (LebensWelt gGmbH) setzten sich gemeinsam mit bereits aktiven Eltern – diese hatten sich für dieses Projekt beim QM eingesetzt - sowie mit „neu hinzugewonnenen“ Eltern dafür ein, dass ein Forum für Eltern und Familien im Kiez entsteht.

Alle Beteiligten arbeiteten darauf hin, Eltern darin zu bestärken, sich in den Bildungseinrichtungen ihrer Kinder (Kindertagesstätten und Schulen) aktiv einzubringen. Ein weiteres gemeinsames Ziel bestand darin, die PädagogInnen der Bildungseinrichtungen dafür zu sensibilisieren, dass Eltern bei der Entwicklung besserer Bildungsmöglichkeiten einbezogen werden wollen und bereit sind, aktiv mitzuarbeiten.

Einen Prozess des Austausches von Eltern und Institutionen haben die Moderatorinnen gemeinsam mit Ilse Wolter, Quartiersmanagerin im Reuterquartier, und Akteuren wie z.B. den Interkulturellen ModeratorInnen des Campus Rütli und dem Koordinator des „Lokalen Bildungsverbundes“, Josef Kohorst, kontinuierlich befördert.

Seit Dezember 2008 fand etwa ein Mal im Monat ein „Kiez-Elterntreffen“ statt, das zunächst hauptsächlich von den Projektverantwortlichen organisiert und moderiert wurde. Im Laufe des Jahres 2010 übernahmen die aktiven Eltern, die sich seit März 2010 „Elterninitiative Reuterkiez“ nennen, immer mehr Aufgaben für die Kiez-Elterntreffen.

„Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ – Auswertungsergebnisse einer Umfrage für Eltern (Oktober und November 2010)

Schließlich teilten sich die ehrenamtlich tätigen Eltern und die Projektmoderatorinnen die Verantwortung für die Moderation der Kiez-Elterntreffen, die Dokumentation der Ergebnisse (Protokolle) und die Planung, Veröffentlichung und Durchführung verschiedener Aktionen.

Die bisherigen Kiez-Elterntreffen dienten zum einen dem Aufbau und der Pflege von Kontakten der Eltern untereinander. Darüber hinaus galt es, sich über wichtige und aktuelle Themen im Kiez zu informieren. Die Kiez-Elterntreffen ermöglichen es schließlich, „Mitstreiter“ für bestimmte Vorhaben oder Aktionen zu suchen.

Die „Elterninitiative Reuterkiez“ wird auch in Zukunft dafür sorgen, dass ein Forum für alle Familien fortbesteht und wachsen kann.

### Zu den Umfrageergebnissen

Vorliegende Ergebnisse basieren auf 44 beantworteten von 70 verteilten Fragebögen bzw. Interviews, die mit Eltern im Kiez geführt wurden. Die Antworten wurden entweder protokolliert oder von den Eltern selbst in den Fragebogen eingetragen. Da Anonymität gewährleistet wurde, dürfen die Antworten als authentisch angesehen werden. Unser Dank gilt allen Eltern, die bereit waren, sich Zeit für die Beantwortung unserer Fragen zu nehmen. Besonders möchten wir zwei aktiven Müttern, Gudula Raudszus-Niemann und Ulrike Schneeberg, danken, die an der Befragung mitwirkten. Nicht zuletzt danken wir auch den Kitaleiterinnen und unserer Kollegin, Djamila Boumekik (Mitarbeit im „Elterncafé an der Elbe Schule“), die uns dabei unterstützten, Eltern zu befragen.

In den nachfolgenden Tabellen werden zunächst alle Antworten der Befragten stichwortartig zusammengefasst und quantifiziert (Mehrfachnennungen waren möglich). Die unterschiedlichen Antworten der Befragten auf die jeweils oben angegebenen Fragen (1. bis 5.) ordneten wir zunächst nach Themen; diese fassten wir schließlich zur quantitativen Auswertung unter einen Hauptbegriff zusammen. Im Anschluss an die tabellarische Darstellung erfolgt ein kurzes Resümee.

„Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ – Auswertungsergebnisse einer Umfrage für Eltern (Oktober und November 2010)

<b>1. Frage: Was gefällt Ihnen in unserem Kiez?</b>	<b>Nennungen</b>
➤ die Kiezatmosphäre (u.a. neue Cafés, neues Publikum, Läden, respektvoller Umgang miteinander, etc.)	13
➤ die Vielfalt (Bewohner-Struktur – junge und ältere Menschen)	09
➤ die Internationalität („das Multi-Kulti“; Migrantenvereine etc.)	18
➤ Spielangebote für Kinder (v.a. Spielplätze)	18
➤ Grüne Umwelt	06
➤ Bildungseinrichtungen	08
➤ Geschichte des Kiezes	02
➤ Wohnumfeld (Familienfreundlichkeit, gute Einkaufsmöglichkeiten)	07
➤ Integration	02
<b>2. Frage: Was gefällt Ihnen nicht in unserem Kiez?</b>	<b>Nennungen</b>
➤ Verkehrssituation (Gefahren für Kinder, Wunsch nach mehr Spielstraßen, Verkehrsberuhigung und Fahrradwegen, zu viele Autos)	08
➤ Verschmutzung der Straßen (v.a. Hundekot, Glasscherben)	36
➤ Zustand der Spielplätze (Verschmutzung und defekte Geräte)	07
➤ Gefährdung/Beeinträchtigung (nicht angeleinte Hunde, Raucher, Drogenabhängige)	15
➤ Gewaltbereitschaft (v.a. Jugendliche in der Schule)	13
➤ Wohnumfeld/-qualität (zu wenig große Wohnungen)	04
➤ verschiedene Kulturen leben getrennt (Abgrenzung statt Miteinander)	06
➤ hohe Mieten (Verdrängung ärmerer Familien)	05
➤ Lärm und Hektik	03
➤ Rassismus	02
➤ zu wenig familienfreundliche Cafés im Winter	03

„Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ – Auswertungsergebnisse einer Umfrage für Eltern (Oktober und November 2010)

➤ Respektlosigkeit unter Erwachsenen	02
➤ wenig deutsche Kinder in den Schulen	01
➤ Unachtsamkeit gegenüber Kindern auf Spielplätzen	02
<b>3. Frage: Welche drei Wünsche haben Sie für Familien im Kiez?</b>	<b>Nennungen</b>
➤ Verkehrssituation verbessern	06
➤ mehr familienfreundliche Angebote (Indoor-Spielmöglichkeiten, Cafés, Erziehungsberatung)	24
➤ gute Bildung (Kita, Schule und Musikschule, Angebote für Kinder und Jugendliche)	18
➤ grüne Umwelt	05
➤ saubere Straßen und Spielplätze	13
➤ drogenfreier Kiez	05
➤ mehr Projekte zur Förderung sozialer Kontakte, Feste (für deutsche und nicht-deutsche Bewohner attraktiv)	16
➤ schöne und günstige Wohnungen	04
➤ mehr Bewegungsangebote, v.a. Winterspielplätze	22
➤ mehr Nachbarschaftlichkeit	04
➤ mehr Räume und Veranstaltungen zur Begegnung von Kulturen und zur Förderung der Integration	08
➤ Respekt	02
➤ weniger Kriminalität	02
➤ Fertigstellung des Campus Rütli	03
➤ Freundlichkeit gegenüber Älteren	01
<b>4. Frage: Welcher Wunsch ist Ihnen am wichtigsten?</b>	<b>Nennungen</b>
➤ Fahrradwege	02
➤ autofreie Straßen	01
➤ gute Kiez-Schulen	04

„Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ – Auswertungsergebnisse einer Umfrage für Eltern (Oktober und November 2010)

<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Sauberkeit der Straßen</li> <li>➤ gute und günstige Wohnungen auch für große Familien</li> <li>➤ Sportvereine und Winterspielplätze wohnortnah</li> <li>➤ wirkliches interkulturelles Miteinander</li> <li>➤ mehr Nachbarschaftlichkeit</li> <li>➤ Musikschule im Reuterkiez</li> <li>➤ Interkulturelle Feste</li> <li>➤ Verwirklichung der Idee Campus Rütli</li> <li>➤ Toleranz</li> <li>➤ glückliche Kinder</li> <li>➤ umfassende Kinderbetreuung (über Kita- und Hortzeiten hinaus)</li> <li>➤ drogenfreies Wohnumfeld, weniger Kriminalität</li> <li>➤ Respekt/Achtsamkeit</li> </ul>	07 06 11 08 02 03 02 01 01 01 02 02
<b>5. Frage: Interesse an Beteiligung im Kiez</b>	<b>Nennungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ja</li> <li>➤ vielleicht</li> <li>➤ je nach Thema</li> <li>➤ keine Zeit</li> <li>➤ Nein/kein Interesse</li> <li>➤ keine Angabe</li> </ul>	23 02 01 08 04 06

„Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ – Auswertungsergebnisse einer Umfrage für Eltern (Oktober und November 2010)

## II. Resümee

### 1. Frage

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der überwiegende Teil der befragten Eltern sehr gern im Reuterkiez lebt. Besonders geschätzt werden die interkulturelle Vielfalt und die Kinder-/Familienfreundlichkeit des Kiezes. Letztere machen die BewohnerInnen sowohl an der freundlichen Atmosphäre und dem guten Umgang miteinander fest als auch an den zahlreichen Spielplätzen und Grünflächen. Auch das Miteinander verschiedener Generationen wird als bereichernd erlebt.

### 2. Frage

Die größte Unzufriedenheit besteht in Bezug auf Verschmutzung von Straßen und Spielplätzen. Besonders häufig wird über die Belästigung durch Hundekot geklagt. Nach der mangelnden Hygiene werden tatsächliche bzw. potentielle Gefährdungen durch nicht angeleinte Hunde, Drogenabhängige, gewaltbereite Jugendliche und die Verkehrssituation benannt.

Zunehmende Unzufriedenheit scheint sich in der Sorge um weitere Mietsteuerung auszudrücken.

Nicht wenige bedauern das parallele Leben verschiedener Kulturen.

### 3. Frage

Die geäußerten Wünsche der Eltern stehen teilweise im Zusammenhang mit der geäußerten Kritik, teilweise werden aber auch neue Schwerpunkte sichtbar:

Es wird deutlich, dass viele Eltern einen großen Bedarf an Indoor-Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und familienfreundlichen Cafés auch im Winter haben. Der Wunsch nach Förderung der Kinder und eigener Entlastung auch in den Wintermonaten wird von gut 50 % der Befragten formuliert.

An dritter Stelle steht der Wunsch für eine gute Bildung der Kinder in allen Lern- und Lebensphasen: Kleinkindalter, Grundschulalter und Jugend. Dabei wird auch die umfassende Bildung hervorgehoben (Musikschule im Kiez, neue pädagogische Konzepte).

Vor dem Hintergrund der skizzierten Unzufriedenheit lassen sich folgende Wünsche verstehen:

Projekte zur Förderung sozialer Kontakte, Räume und Veranstaltungen zur interkulturellen Begegnung (vierte Priorität).

„Vernetzung und Aktivierung von Eltern im Reuterquartier“ – Auswertungsergebnisse einer Umfrage für Eltern (Oktober und November 2010)

#### 4. Frage

Bei der Frage nach dem dringlichsten Wunsch hat der Wunsch nach Sportvereinen und Winterspielplätzen die höchste Priorität, gefolgt von dem Wunsch nach einem wirklichen interkulturellen Miteinander, der Sauberkeit der Straßen und günstigen Wohnungen.

#### 5. Frage

Von 44 Befragten haben 23 ein Interesse an einer Beteiligung bzw. an Kontakten zur „Elterninitiative Reuterkiez“. 3 Befragte würden eventuell, je nach Thema mitarbeiten. 8 geben an, Interesse aber keine Zeit zu haben, 6 haben keine Angabe gemacht und vier beantworten die Frage mit „Nein“. Die Mehrheit der Befragten ist daran interessiert, über die Umfrageergebnisse informiert zu werden. 36 Befragte haben ihre Kontaktdaten bzw. eine Kontaktperson oder -institution angegeben.

Den Wünschen nach Information über die Ergebnisse bzw. Treffen und Aktionen der Elterninitiative werden die Projektverantwortlichen und die „Elterninitiative Reuterkiez“ nachkommen.

„Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Programms >Zukunftsinitiative Stadtteil < Teilprogramm >Soziale Stadt< - Investition in Ihre Zukunft!“